

viel Sauerstoff oder Luft zuzulassen, als genau der in der Beschickung enthaltenen Eisenmenge entspricht. Daher wird die Vorlage noch mit einem Scrubber 13 verbunden, welcher gebildete Oxyde des Schwefels zurückhält, deren Entstehung durch einen in das Rohr 12 eingelassenen Hahn beobachtet werden kann. Man kann alsdann die Menge und die Schnelligkeit der Zuströmung des einzulassenden Sauerstoffs oder der Luft danach regeln. Der aus dem Erz in der ersten und zweiten Stufe des Verfahrens abgeschiedene Schwefel befindet sich zum grössten Theil im Zustande feinsten Vertheilung, wodurch das Auf-fangen desselben nur schwierig von Statten geht. Es wird daher durch das Dampfeinströmungsrohr 8 und das Rohr 9 Dampf in die Vorlage 10 eingelassen, wodurch der Schwefel sich rasch zusammenballt und in teigigem oder halbflüssigem Zustande erhalten wird.

Patentspruch: Verfahren zur Abscheidung des Schwefels aus Schwefelerzen in freiem Zustande, dadurch gekennzeichnet, dass das Erz in einer aus indifferenten Gasen gebildeten Atmosphäre unter Einleiten einer geringen Menge von Sauerstoff, welche nur zur Oxydation des im Erze enthaltenen Metalles dient, einer Destillation unterworfen wird.

Anreicherung von Schwefelmetallen, die mit kohlensauren Erdalkalien verwachsen oder vermengt sind. (No. 128487. Vom 30. März 1899 ab. Heinrich Brandhorst in Rybnickerhammer b. Rybnick.)

Das Verfahren benutzt die Einwirkung der wässerigen schwefligen Säure auf die kohlensauren Erdalkalien, welche dadurch in schwefligsaure Salze unter Entbindung von Kohlensäure verwandelt werden. Die Erze werden mit einer wässerigen Lösung von schwefliger Säure behandelt bez. der gleichzeitigen Einwirkung von Wasser und schwefligen Gasen (z. B. Röstgasen) ausgesetzt. Die Trennung der in schwefligsaure Salze umgewandelten Erdalkalien von den Schwefelmetallen geschieht entweder durch Lösung mittels eines Überschusses

von schwefliger Säure oder durch mechanische Aufbereitung, da die Erdalkalien nach ihrer Umwandlung in schwefligsaure Salze locker und zerreiblich geworden sind. Erstere Arbeitsweise verdient den Vorzug, da hierbei Verluste von Schwefelmetallen ausgeschlossen sind.

Patentspruch: Verfahren zur Anreicherung von Schwefelmetallen, die mit kohlensauren Erdalkalien verwachsen oder vermengt sind, dadurch gekennzeichnet, dass die Schwefelmetalle mit einer wässerigen Lösung von schwefliger Säure behandelt werden.

Trennen der bei dem Auslaugen von Erzen mit Salzsäure erhaltenen Chloride durch Abkühlung. (No. 128918. Vom 14. September 1900 ab. Henri Albert Cohu in Paris und Edmond Geisenberger in Chêne-Bourg, Schweiz.)

Patentspruch: Verfahren zum Trennen der bei dem Auslaugen von Erzen mit Salzsäure erhaltenen Chloride von Kupfer, Blei, Eisen, Zink, Nickel u. s. w. durch Abkühlung, dadurch gekennzeichnet, dass man die Lauge unter stufenweiser Steigerung der Abkühlung mehrmals nach einander ausfrieren lässt, um eine fractionirte Ausscheidung der verschiedenen Stoffe zu bewirken, wobei das Kupfer gegebenenfalls mit dem in dem Verfahren gewonnenen Schwefelwasserstoff gefällt werden kann.

Klasse 53: Nahrungs- und Genussmittel.
Gewinnung entfärbten Eiweisses. (No. 129 064; Zusatz zum Patente 128 124¹⁾. Vom 7. Februar 1900. Dr. Wilhelm Holt-schmidt in Bonn a. Rh.)

Patentspruch: Eine Ausführungsform des durch das Patent 128 124 geschützten Verfahrens zur Gewinnung entfärbten Eiweisses aus hornartig eingetrockneten eiweisshaltigen Materialien, dadurch gekennzeichnet, dass der Zusatz der erweichend und der oxydirend wirkenden Reagentien in kaltem bez. lauwarmem Zustande gleichzeitig erfolgt.

Wirthschaftlich-gewerblicher Theil.

Rentabilität und Neugründungen der chemischen und verwandten Industrien in Russland.

Btz. Über die Rentabilität der chemischen und verwandten Industrien in Russland, soweit sie aus den Abschlüssen der Actiengesellschaften zu ersehen ist, giebt nachstehende, aus dem russ. Chemikerkalender 1902 entnommene Zusammenstellung einigen Aufschluss. Von den speciell die chemische Grossindustrie vertretenden Fabriken russischer Unternehmungen sind in dem Berichte 29 Etablissements aufgeführt. Der insgesamt erzielte Reingewinn dieser Fabriken beträgt 2 576 234 Rbl. Im Durchschnitt hatten diese Fabriken 8,8 Proc. Gewinn im Verhältniss zum Grundcapital. Die ausgezahlte Durchschnitts-

dividende beträgt 6,4 Proc. Von den 29 Anlagen zahlten 5 keine Dividende und 4 arbeiteten mit einem Verluste von 65 756 Rbl. Von den letzteren 4 Fabriken arbeiteten 3 im ersten Betriebsjahre. Der erzielte Reingewinn der oben erwähnten Fabriken bewegt sich in folgenden Grenzen: max. 42,9, min. 1,4 Proc. vom Grundcapital; die ausgezahlten Dividenden: max. 12 Proc., min. 1 Proc. Die grössten Dividenden der uns hier interessirenden Fabriken der chemischen Grossindustrie erzielten:

Die Südrussische Gesellschaft für Production und Handel von Soda und anderen chemischen Producten zahlte . . . 12 Proc.

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1902, 1603.

An zweiter Stelle steht das Ammoniak-Sodaunternehmen Ljubimow, Solvay u. Co. mit 10 Proc. Alsdann folgt die Tentelew'sche chem.

Fabrik mit 9 Proc.

Die Gesellschaft P. K. Uschkow u. Co., mit die grösste Fabrik der chemischen Grossindustrie Russlands, zahlte wie auch im Vorjahre 6 Proc. Dividende.

Die 4 in Russland arbeitenden Gummifabriken erzielten einen Reingewinn von 3 295 674 Rbl. Zwei Fabriken zahlten jedoch nur Dividenden und zwar 40 und 13 Proc. vom Grundcapital.

Von den 36 im Berichte aufgenommenen Naphtaunternehmungen zahlten 25 Fabriken im Durchschnitt 15,6 Proc. Dividenden (max. 80, min. 2,5 Proc.). 5 Fabriken ergaben ein Gesamtdeficit von 250 147 Rbl. Die übrigen 31 Fabriken erzielten einen Gesamtgewinn von 32 227 381 Rbl. (max. 104, min. 3 Proc.). 6 Fabriken zahlten keine Dividende.

Von metallurgischen und Bergwerksunternehmungen charakterisiren 92 Anlagen den gegenwärtigen Stand dieser Industrien in Russland. Von diesen erlitten 17 Fabriken Verluste und zwar 14 russ. Unternehmungen insgesamt 1 567 026 Rbl. und 3 französische und belgische insgesamt 3 507 950 Frs. Verlust. Die übrigen 75 Fabriken hatten folgenden Gesamtgewinn: 60 russische Unternehmungen erzielten 21 752 900 Rbl., 13 französische und belgische 10 297 274 Frs. und 2 deutsche 1 012 726 M. Reingewinn. Die russischen Unternehmungen ergaben Reingewinn 12,6 Proc. vom Grundcapital (max. 80, min. 0,8 Proc.). Dividenden zahlten sie 11,7 Proc. (max. 40, min. 1,40 Proc.). Die französischen und belgischen gaben 20,3 max. und 3,2 min. Reingewinn vom Grundcapital und endlich die zwei deutschen erzielten im Durchschnitt 17,5 Proc. Reingewinn, zahlten jedoch nur 5,37 Proc. Durchschnittsdividende.

Von den 77 aufgezählten Kattundruckereien, sowie den mit denselben verbundenen Baumwollspinnereien hatten 3 Unternehmungen Verluste in Summa von 125 022 Rbl., 16 Fabriken zahlten keine Dividenden. Die ausbezahlten Dividenden der übrigen 53 Fabriken variiren von max. 35,6 bis min. 1,6 Proc. Durchschnitt: 8,1. Der Gesamtgewinn der 69 mit Erfolg arbeitenden Fabriken beträgt 22 084 626 Rbl.

Die 16 im Berichte aufgenommenen Fabriken für Thonwaaren und feuerfeste Producte erzielten einen Gesamtgewinn von 1 538 776 Rbl. mit dem durchschnittlichen Procentsatze von 14,2 vom Grundcapital. 6 Fabriken zahlten keine Dividenden. Die Durchschnittsdividende der übrigen 10 beträgt 6,5 Proc. Kein so günstiges Resultat ergaben die Cementfabriken. Von 19 Anlagen erlitten 8 ein Gesamtdeficit von 212 206 Rbl. Die übrigen 11 hatten Gewinn von 1 108 658 Rbl., von welchen aber nur 5 Unternehmungen Dividenden zahlten, max. 25, min. 1,8. Durchschnitt 8,2 Proc. Ferner seien an dieser Stelle noch die Glashütten erwähnt, von denen 11 im Berichte Aufnahme gefunden. 7 Fabriken erzielten einen Reingewinn von 403 573 Rbl. mit dem durchschnittlichen Procentsatze 5,5 (max. 8,7, min. 1,2). 4 Fabriken zahlten jedoch nur Dividenden (max. 6, min. 2,75 Proc.). Im

Durchschnitt 4,56 Proc. 4 Glashütten arbeiteten mit einem Gesamtverluste von 471 186 Rbl.

Von 121 im Berichte genannten Rübenzuckerfabriken hatten 20 Anlagen Verluste: 802 492 Rbl. 101 Fabriken erzielten einen Gesamtreingewinn von 11 115 474 Rbl. mit dem durchschnittlichen Procentsatz von 14,4 vom Grundcapital. 24 Etablissements zahlten keine Dividenden. 77 Fabriken zahlten im Durchschnitt 12 Proc. (max. 42, min. 3 Proc.). 16 Spiritus- und Brautweinbrennereien erzielten einen Gesamtgewinn von 4 242 705 Rbl. Eine Fabrik ergab Verluste. Die grössten Dividenden von allen in Russland arbeitenden Unternehmungen erzielte im Berichtsjahre die bekannte Branntweinbrennerei der Wittwe M. A. Popowa in Moskau. Dieses Unternehmen zahlte 240 Proc. Dividenden, musste aber in Folge des Branntweinmonopols in Russland ihr Unternehmen liquidiren.

Bezüglich der Neugründungen chemischer und verwandter Unternehmungen in Russland im Jahre 1900/1901 sind folgende Daten von Interesse.

Es wurden von der russischen Regierung die Statuten folgender neuen Actiengesellschaften bestätigt:

1. Chemische Unternehmungen: 9 Unternehmungen mit einem Gesamtgrundcapital von 3 300 000 Rbl. Von diesen Unternehmungen ist besonders die Gesellschaft der russ. Benzolanilinfabrik zu nennen. Genannte Fabrik beabsichtigte, Benzol und andere Producte der aromatischen Reihe und deren Derivate aus Naphta und Naphtarückständen zu gewinnen. Da unter den Gründern tüchtige Chemiker mit langjähriger in dieses Fach schlagender Praxis genannt werden, dürfte dieses Unternehmen von Erfolg gekrönt werden.

2. Naphtaunternehmungen: 16 Fabriken mit einem Gesamtgrundcapital von 40 850 000 Rbl. Ausserdem wurden 4 Unternehmungen englischer Capitalisten theils von den russischen Fabriken aufgekauft, theils neu gegründet.

3. Metallurgische und Bergwerksunternehmungen: 16 russische Gesellschaften mit dem Gesamtgrundcapital von 12 650 000 Rubl. Ausserdem 4 englische Unternehmungen (1 Gesellsch. in Sibirien, 1 auf dem Kaukasus für Kupfergewinnung, 1 für Goldgewinnung in Sibirien und 1 für Manganerzeugung auf dem Kaukasus), 2 belgische Unternehmungen zur Erforschung und Gewinnung von Gold, Kupfer, Eisen, Kohle und anderen Erzen im Turkistan und zur Gewinnung von Steinkohle im Gouvernament Ekaterinoslav. Schliesslich noch eine französische Gesellschaft zur Exploitation der Manganerze im Kaukasus.

4. Zuckerfabriken: 1 mit dem Grundcapital von 400 000 Rbl.

5. Thonwaarenfabriken: 3 mit dem Gesamtgrundcapital von 1 150 000 Rbl.

6. Glasfabriken: 3 mit dem Gesamtgrundcapital von 1 000 000 Rbl.

7. Cementfabriken: 2 mit dem Gesamtgrundcapital von 2 300 000 Rbl.

8. Ausserdem wurden diverse 4 Fabriken gegründet mit einem Gesamtgrundcapital von 3 000 000 Rbl.

Der Brennmaterialien-Verbrauch Russlands.

X. Die relative Armuth Russlands an mineralischer Kohle im Gegensatz zu dem grossen Waldreichthum vieler Districte hat es mit sich gebracht, dass von jeher nicht nur für häusliche Zwecke, sondern auch in den meisten Industrien und bei vielen Eisenbahnbetrieben ausschliesslich Holz als Brennmaterial benutzt wurde. Die Holzbestände vieler Gegenden wurden dadurch völlig devastirt, und die Regierung ist ernstlich damit beschäftigt, Gesetze zu schaffen, die eine gänzliche Entwaldung Russlands verhindern können. Wie nothwendig solche Gesetze wären, kann man aus folgender Zusammenstellung ersehen, in der der Verbrauch der verschiedenen Brennstoffe pro Jahr angeführt ist, und zwar in der Weise, dass alle Materialien auf mittlere Steinkohle (dem Brennerwerthe nach) umgerechnet sind.

Der Gesamtverbrauch an sämmtlichen Brennmaterialien beträgt — in Steinkohlen ausgedrückt — 6355 Mill. Pud (etwas über 100 Mill. Tonnen), und zwar:

	Mill. Pud	Proc.
Holz	4685	74
Anthracit, Steinkohle, Koks	1200	19
Erdöl	420	6
Torf	50	1

Die 130 Mill. Einwohner Russlands consumiren 4185 Mill. Pud, während die Industrie etc. 2165 Mill. Pud verbraucht. — Die mineralischen Brennstoffe werden mit Ausnahme von 5 Proc., die für häuslichen Verbrauch dienen, von der Industrie etc. verwendet, welche ausserdem noch etwa das gleiche Quantum Wärme aus Holz gewinnt.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschan.

Wien. Die österreichischen Kohlen-säurewerke haben unter Verständigung mit den Fabriken in Ungarn und Abmachungen mit der Concurrenz in Deutschland ein Syndicat auf 5 Jahre errichtet.

Rotterdam. Zur Zeit bestehen in Holland zwei Laboratorien für Buttercontrolle; das eine ist gegründet von der friesischen, das andere von der holländischen Gesellschaft für Landwirthschaft. Sie befinden sich resp. in Leeuwarden und Leiden. Die Molkereien und Bauern, welche ihre Butter unter Controlle dieser Laboratorien gestellt haben, dürfen keine Margarine darstellen oder in Vorrath halten. Ihre Werkstätten sind immer zugänglich für die Beamten der Laboratorien. Die unter Controlle befindlichen Butterproducenten, welche den Vertrag verletzen, werden aus dem Bunde ausgestossen und zahlen weiter eine Geldstrafe von 1000—10 000 Gulden. Die Gründung eines Staatslaboratoriums für Buttercontrolle ist noch in Vorbereitung. — In Betreff des jetzigen Zustandes der Zuckerindustrie hat der Bund holländischer Zuckerfabrikanten die Absicht, entweder weniger Rüben zu verarbeiten oder 10 Fabriken während der nächsten Campagne zu schliessen. J.

Personal-Notizen. Der Geh. Regierungsrath Prof. Dr. O. N. Witt, Berlin-Charlottenburg, wird dem Rufe an die Technische Hochschule in Wien¹⁾ nicht folgen. —

Der Professor der Physik an der Universität Berlin Dr. L. Boltzmann wird nach Wien zurückkehren.

Dividenden (in Proc.). Hofmann's Stärkefabriken Actiengesellschaft 12 (12). Actiengesellschaft für Fabrikation technischer Gummiwaaren C. Schwanitz & Co., Berlin 9 (8). Deutsche Steinzeugwaarenfabrik für Canalisation und chemische Industrie in Friedrichsfeld i. B. 19 (19). Portland-Cementwerk Saxonia Actiengesellschaft vorm. H. Laas Söhne in Glöthe 3. Eisenhüttenwerk Thale 0 (7 $\frac{1}{4}$ für 17 Monate). Steinsalzbergwerk Inowrazlaw 6 (4 $\frac{1}{2}$). Aplerbecker Actienverein für Bergbau (Zeche Margarethe) 6. Kölner Bergwerksverein 30 (33 $\frac{1}{3}$). Cons. Braunkohlenbergwerk Carolina Actiengesellschaft 12 (14). Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummiwaarenfabriken 7 (7). Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwaarenfabriken zu Gotha 10 (10). Essener Bergwerksverein König Wilhelm 15 für Stammactien und 20 für Stampprioritätsactien (15 und 20). Neusser Eisenwerk 0 (21). Stettin-Bredower-Portland-Cementfabrik 7 (10 $\frac{1}{2}$). Magdeburger Bergwerks-Actiengesellschaft 42 (46 $\frac{2}{3}$). C. Müller, Gummiwaarenfabrik 9 (8 $\frac{1}{2}$). Deutsche Continental-Gasgesellschaft in Dessau 12 (14). Wegelin & Hübner, Actiengesellschaft, Halle 12. Deutsch-Österreichische Bergwerksgesellschaft 10. Egestorff, Salzwirk 9 (9). Cellulosefabrik Feldmühle in Cosel 9 (11). Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin 10 (15).

Eintragungen in das Handelsregister. Chemische Fabrik „Hansa“, G. m. b. H. mit dem Sitze in Hamburg. Stammcapital 200 000 M. — Rensinger Thongruben, G. m. b. H. mit dem Sitze in Itzehoe. Stammcapital 100 000 M. — Stettiner Kalksteinwerk Klemmen, G. m. b. H. mit dem Sitze in Stettin. Stammcapital 400 000 M. — Hartsteinwerk Elsterwerda, G. m. b. H. mit dem Sitze in Zeischa. Stammcapital 60 000 M. — Sosnowicer Glasfabrik Actien-Gesellschaft mit dem Sitze zu Berlin. Grundcapital 1 750 000 M.

Klasse: Patentanmeldungen.

- 12 q. B. 30 034. 2-Amido-1-naphtylmethansulfosäure, Darstellung; Zus. z. Pat. 117 471. Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 14. 9. 01.
12 q. F. 13 357. Anthrachinonreihe, Darstellung von tertiären Basen der —; Zus. z. Anm. F. 13 220. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 29. 9. 00.
22 a. F. 13 189. Baumwollfarbstoffe, Darstellung substantiver — aus Guanidinderivaten. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 11. 8. 00.
23 a. H. 22 478. Blumengerüche, Herstellung synthetischer — unter Anwendung von Indol. Heine & Co., Leipzig. 23. 7. 99.
12 q. H. 25 442. Brenzkatechinmonomethyl- bez. monoäthylsulfosäure, Darstellung. Hoffmann-La Roche & Co., Grenzach, Baden. 18. 2. 01.

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1902, 140.

Klasse:

- 89b. R. 16 179. Celluloid, Herstellung von Metallglanz zeigendem —. Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik, Neckarau-Mannheim. 20. 12. 01.
- 12a. F. 14 088. Concentriren und Destilliren, Apparat zum ununterbrochenen und stufenweisen — von Flüssigkeiten. Th. & Ad. Frederking, Leipzig-Lindenau. 24. 4. 01.
- 12q. B. 29 630. ω -Cyanmethylanilin, Darstellung von — und dessen Derivaten. Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 12. 7. 01.
- 39b. D. 11 753. Elastische, plastische Masse, Herstellung. Julius Dehörde, Posen. 23. 7. 01.
- 32a. G. 14 546. Elektrischer Schmelzofen für Glas u. dgl. Gesellschaft zur Verwerthung der Patente für Glas-erzeugung auf elektrischem Wege, Becker & Co., m. b. H., Köln a. Rh. 6. 6. 00.
- 21b. D. 11 229. Emailflüsse, Herstellung von — in ununterbrochenem Betrieb. Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Roessler, Frankfurt a. M. 7. 1. 01.
- 57b. L. 15 571. Emulsionen, Herstellung von goldhaltigen selbsttönenden — für Chlorsilber-Auscopirpapiere; Zus. z. Anm. L. 13 757. Dr. H. Lüttke, Hamburg-Uhlenhorst. 22. 5. 01.
- 12o. M. 19898. Eucalyptol, Gewinnung von — aus Eucalyptusöl oder anderen Eucalyptol enthaltenden Flüssigkeiten. Fa. E. Merck, Darmstadt. 19. 6. 01.
- 4f. J. 6096. Glühstrümpfe, Verfahren und Vorrichtung zum Formen und Härten von —. Julius Janz, Berlin. 21. 2. 01.
- 22a. F. 15 345. Indigo, Darstellung von — und dessen Homologen aus α -Arylhydantoinen. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 24. 8. 01.
- 22g. O. 8590. Isolirsmittel, Herstellung. Eduard Oehring, Berlin. 23. 2. 01.
- 39b. Z. 3180. Kautschukabfälle, Wiederverwerthung; Zus. z. Anm. Z. 3116. Dr. Zahl & Eisemann, Berlin. 2. 2. 01.
- 80b. E. 7766. Keramische Gegenstände, Herstellung metallischer Verzierungen auf —. Erste elektrochemische Kunstanstalten, Storr & Stein, Berlin. 13. 7. 01.

Klasse:

- 26a. T. 7355. Kohlenoxydgas, Herstellung von — aus minderwerthigem Brennstoff. Friedrich Timm, Hamburg. 2. 2. 01.
- 30i. P. 12 283. Luft, Apparat zur Reinigung der —. Heinrich Graf von Pückler, Schloss Friedland O.-Schl. 14. 2. 01.
- 26a. B. 30 276. Retortenofen mit schräg liegenden Retorten. Paul Huse, Krost a. b. Bautzen. 28. 10. 01.
- 12l. S. 15 101. Sylvin, Abscheidung des — aus dem natürlich vorkommenden Gemenge von Sylvin, Steinsalz und Kieserit (dem sogenannten Hartsalze) und aus einem Gemenge von Sylvin und Steinsalz (dem sogenannten Sylvinit). C. T. Speyerer & Co. 17. 6. 01.
- 30h. O. 3727. Waldluft, Verfahren und Vorrichtung zur Erzeugung natürlicher —. Robert Otto, Berlin. 30. 8. 01.

Eingetragene Warenzeichen.

4. 52 555. Aërogen für Luftgas, Luftgaserzeugungsapparate, Glühlichtstrümpfe und Brenner. Aërogengas, G. m. b. H., Hannover. A. 23. 10. 1901. E. 24. 1. 1902.
2. 52 613. Naphtoform für ein desinficirendes Präparat. Ed. Schneider, Hannover. A. 11. 12. 1901. E. 29. 1. 1902.
11. 52 444. Nigrolin für ein chemisches Product zum Färben thierischer Faser. Farbwerke Griesheim a. M. Noetzel, Istel & Co., Griesheim a. M. A. 1. 8. 1901. E. 15. 1. 1902.
2. 52 614. Nucacel für Arzneimittel, kosmetische Mittel und pharmaceutische Präparate. Dr. G. v. Walck, Berlin. A. 18. 10. 1901. E. 29. 1. 1902.
13. 52 616. Passerol für Grundierungsmittel für Flächen, Fußböden, Decken und Wände. Dr. Heinrich Spatz & Co., Chemische Fabrik (m. b. H.), Berlin. A. 14. 11. 1901. E. 29. 1. 1902.
- 20b. 52 419. Terebrol für technische Öle und Fette. Hagen & Co., Hamburg. A. 16. 11. 1901. E. 18. 1. 1902.
2. 52 470. Tuscon für pharmaceutische Präparate. Dr. R. Arcularius, Hamburg. A. 11. 12. 1901. E. 17. 1. 1902.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Berliner Bezirksverein.

Sitzungsbericht über die ordentliche Sitzung vom 7. Januar 1902 im „Heidelberger“, Berlin, Friedrichstrasse. — Der Vorsitzende Dr. Ackermann eröffnet um 8¼ Uhr die Sitzung vor etwa 60 Mitgliedern und Gästen, die er mit herzlichen Worten zum Beginn des neuen Vereinsjahres begrüßt.

Nach Verlesung und Genehmigung des Sitzungsberichtes der Hauptversammlung vom 3. December 1901 theilt der Vorsitzende mit, dass von jetzt ab zu jedem Vortrage gleich in der Einladungskarte die Disposition und wenn möglich auch einige damit im Zusammenhange stehende Thesen gegeben werden sollen, und erläutert den Zweck dieser neuen Einrichtung.

Hierauf ergreift Dr. Heffter das Wort zu seinem Vortrag: Über die Genehmigung chemischer Fabriken. Der interessante Vortrag, dem die Disposition: Stehender Gewerbebetrieb. Geräuschvolle Anlagen. Genehmigungspflichtige Betriebe (§ 24 und § 16 der Gew.-Ordn.). Gesetzliche Definition von „Chemische Fabrik“. Schutz der Arbeiter. Schutz der Nachbarn chemischer Fabriken (Abfälle, Abwässer, gasförmige Schornsteinauslässe). Gang des Genehmigungsverfahrens. Wesentliche Veränderungen im Betriebe (§ 25

G.-O.). Erlöschen der Genehmigung (§ 49 G.-O.) zu Grunde lag, fand reichen Beifall von der Versammlung. Es folgte eine lebhafte Discussion, an der sich die Herren Reg.-Rath Dr. Hartmann, Bronn, Dr. Peters, Dr. Hirsch, Dr. Kast theiligten.

Hierauf berichtet Dr. Ackermann zur Vorbereitung auf die nächste Excursion über: „Was in der Freund'schen Eisengiesserei zu sehen ist.“ Er knüpft hieran eine interessante historische Mittheilung und fand allgemeinen Beifall.

Punkt 3 der Tagesordnung, Antrag des Vorstandes: „Der Verein wolle sich mit dem vom Vorstände am 12. December v. J. herausgegebenen Aufruf einverstanden erklären“ wurde mit dem Amendement Heffter „und die Kosten mit M. 387,85 genehmigen“ einstimmig angenommen.

Ebenso wurde Punkt 4, Antrag des Vorstandes: „Der Verein wolle die Einrichtung wöchentlicher, an verschiedenen Wochentagen stattfindender geselliger Zusammenkünfte beschliessen, zu denen jedesmal besondere Einladung erfolgt“ von der Versammlung angenommen und auf einen dringlichen Antrag des Vorstandes eine Vergnügungs-Commission, bestehend aus den Herren Forenczi, Dr. Heffter, Kette, Dr. Neuburger, Dr. Roth gewählt.

Bei der Ergänzungswahl für die Taschenbuch-